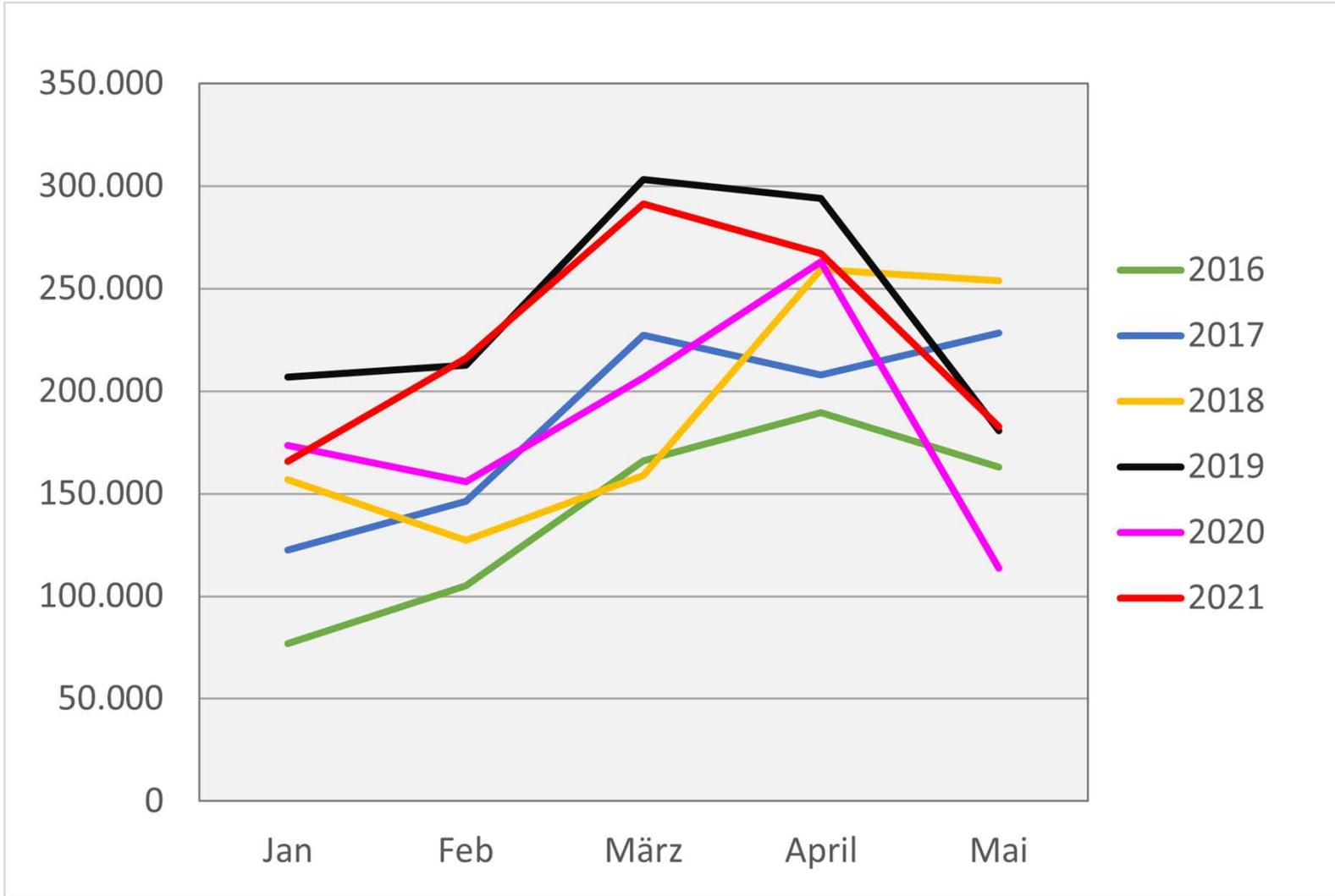


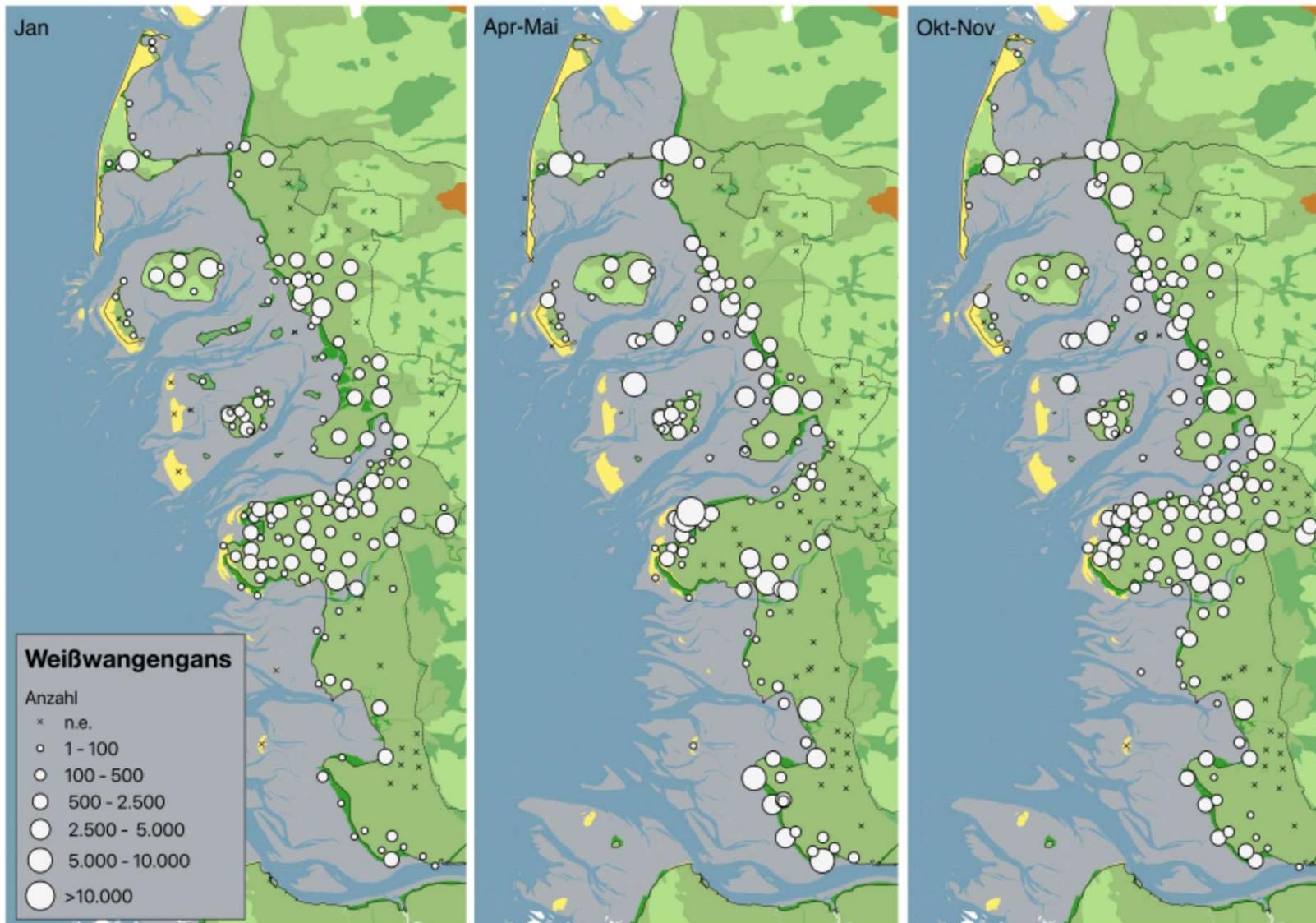
Gänse und Landwirtschaft



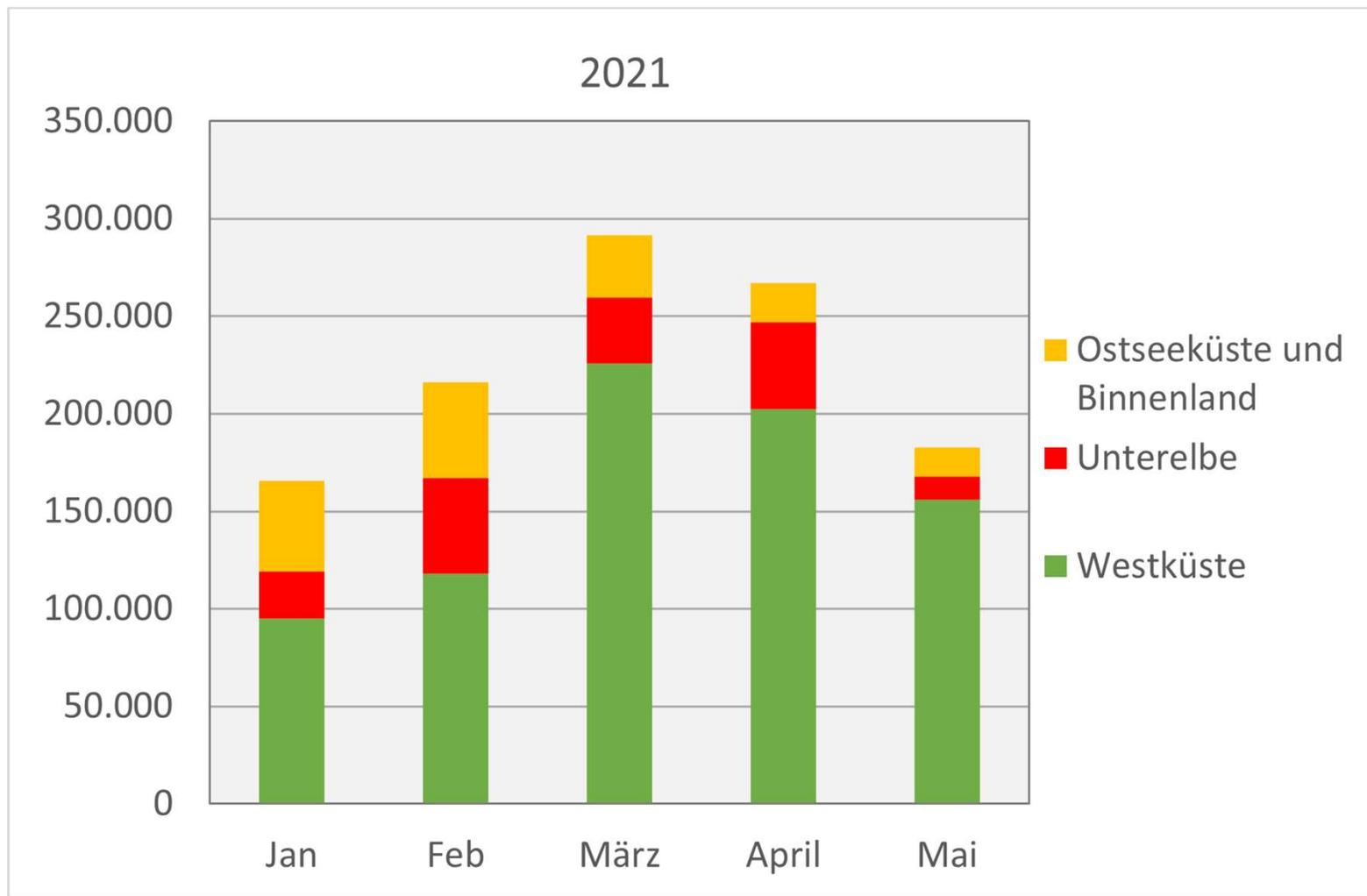
Agrar- und Umweltausschuss, 08.02.2023
Stellungnahme B. Koop, OAGSH im LNV



Monatliche Zählungen: Frühjahrsrast der Weißwangengans im Zählgebiet der Westküstenzählungen; Quelle: Westküstenzählorganisation; Klaus Günther

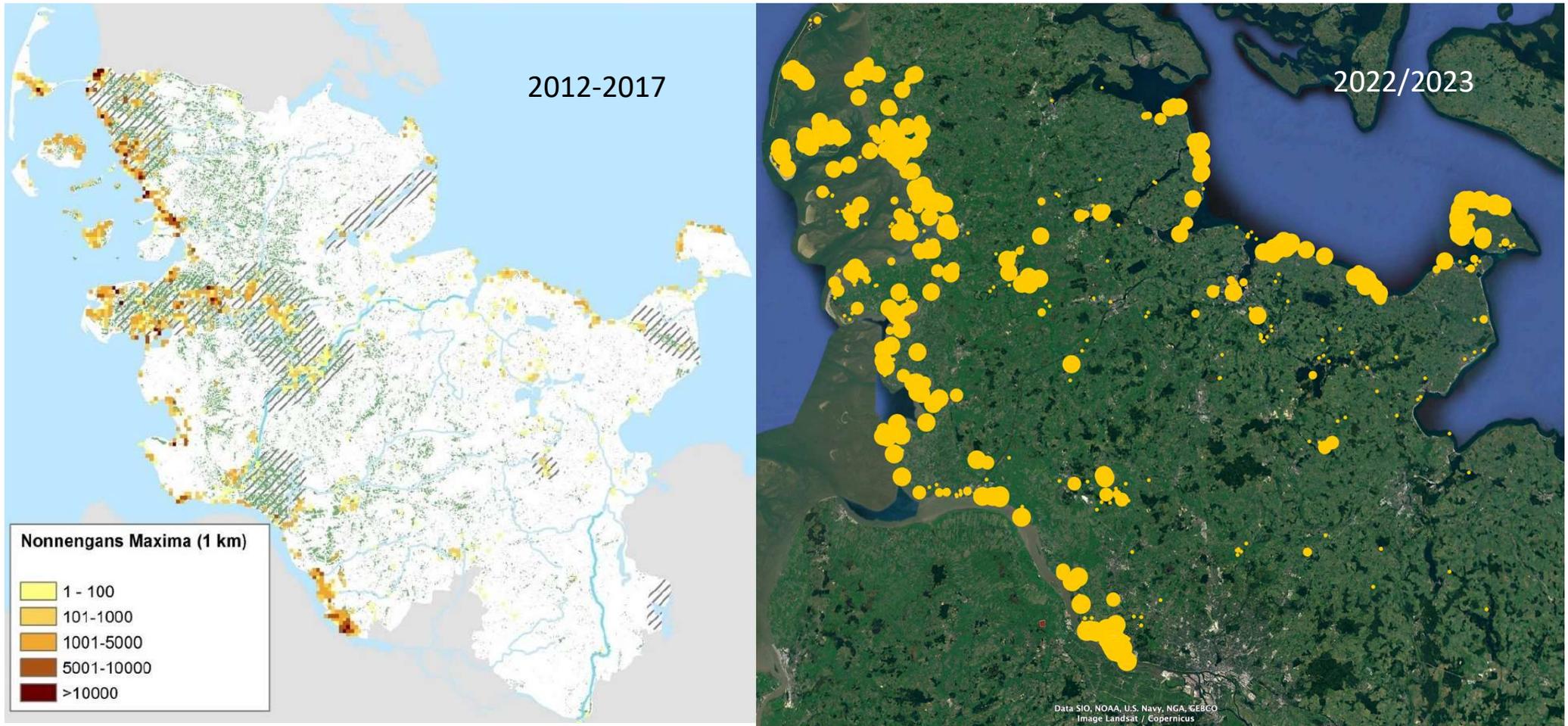


Zeitlich-räumliche Verteilung; 2018. Quelle: Rastvogelmonitoring, K. Günther, 2019



Regionales Auftreten der Weißwangengans 2021. Quelle: K. Günther, B. Koop, S. Wolff: Bericht zur Biologischen Vielfalt 2022

Gänse 2025: Prognose der Verbreitung für die Zukunft (aus: Hötcker et al. 2018)



Prognose der räumlichen Schwerpunkte von Rastvorkommen der Nonnengans. Dargestellt sind die Maxima rastender Nonnengänse pro 1x1km-Rasterzelle (Daten ornitho.de – Winterhalbjahre 2012-2017). In den schraffierten Bereichen ist mit Zunahmen/räumlicher Ausweitung zu rechnen, die bis 2023 noch nicht erkennbar ist!

Wir stellen fest, dass

- Weißwangengänse ein fester Bestandteil der Westküstenatur / Biodiversität in Schleswig-Holstein sind
- Die seit 1970 zu beobachtende Zunahme ist eine Wiederrückkehr nach starkem Rückgang durch Überjagung
- Aktuell Zunahme im Winter durch mildere Winterwitterung (Klimawandel)

- Wildgänse Grünland, so weit vorhanden, zur Nahrungssuche bevorzugen (s. Studie Gänse 2025).
- **Ungestört** betreiben Gänse ein Futterflächenmanagement, überweiden aber i.d.R. nicht
- Salzwiesen werden auch im naturnahen, unbeweideten Zustand zur Nahrungssuche genutzt,
- Mahd, Mulchen von Salzwiesen sind daher nicht notwendig, schädigen aber die Salzwiesen

- Gänse auch weniger bekannte ökologische Funktionen haben, z.B. äsen sie Wiesen kurzrasig (günstig für Wiesenbrüter),
- Wildgänse einen sehr hohen Wert für Naturerlebnis / Tourismus haben (z.B. Ringelganstage)

- Konflikt zwischen Landwirtschaft und Gänsen besteht v.a. in der Verlängerung der Rastzeit im Frühjahr durch späteren Abzug

- Jagd und Vergrämung der Wildgänse überwiegend nicht geeignet sind, diese Probleme / Konflikte zu lösen,
- Jagd verschärft die Probleme eher noch (z.B. höherer Futterbedarf der Gänse, geringerer Bruterfolg der Wiesenbrüter)

- die Weißwangengans als Anhang-1-Art der EU-VSchRL nicht regulär mit dem Ziel der Bestandsreduktion bejagt werden darf;
- die EU-Kommission hat keine Bestandsobergrenze genannt, ebenso wenig der AEWA-Managementplan

Wildgänse und Landwirtschaft in SH: Lösungsansatz der beteiligten Naturschutzverbände

Maßnahmen für das Gänsemanagement:

- Konzept der „Go- und NoGo-Areas“ weiter entwickeln
- „Go-Areas“ = jetzige Gänse-Schwerpunktgebiete
 - großräumig, langjährig, Jagd- und Vergrämungsfrei für Traditionsausbildung
 - Grünland-Bewirtschaftung besonders fördern = hier geringeres Schadenspotenzial
 - Ackerland: Vertragsnaturschutz mit angepasster Bewirtschaftung oder ggf. direkte Ausgleichszahlungen aus Umwidmung von Agrarfördergeldern aus der 1. in die 2. Säule
- „NoGo-Areas“ = Vergrämung auf bestellten Ackerflächen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!